

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2019/20

3. Auflage



Gott als Architekt der Welt. Bible moralisée, um 1230-50, Wien,
Österreichische Nationalbibliothek, Codex Vindobonensis 2554, f.1 verso.

Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, **28.10.2019**
Semesterende: Sa, 15.02.2020

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Allerheiligen Fr, 01.11.2019
Weihnachtspause: 23.12.2019 – 06.01.2020

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte dem Studierendensekretariat und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Öffnungszeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Montag - Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag 9.00 – 11.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

Montag - Donnerstag 12.30 – 14.00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 28. Oktober 2019:

Alexander-Skipnes, Dr. Ingrid	Nach Vereinbarung (ingrid.a.skipnes@gmail.com)
Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. Sebastian	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de)
Bräm, PD Dr. Andreas	Nach der Veranstaltung
Breisig, Dr. Eva	Nach Vereinbarung
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Di, 9-10 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. Tobias	Mo, 16-17 Uhr nach Absprache (tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@bs.ch)
Plackinger, Dr. A.	Mi, 16-17 Uhr nach Anmeldung, R3336
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 14.30-15.30 Uhr nach Anmeldung, Raum 3331 (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

ich freue mich, Sie im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts zum neuen Semester begrüßen zu dürfen und darf Sie herzlich zur Semestereröffnung am

Donnerstag, dem 31. Oktober 2019, um 18 Uhr

in den Petershofkeller einladen – direkt im Anschluss an die Ringvorlesung Heldenbilder.

Dieses Semester steht ganz im Zeichen der Ikonographie, der Lehre von den Bildinhalten, einem der zentralen Elemente kunsthistorischer Praxis und Theoriebildung: Frau Prof. Janhsen stellt in ihrer Vorlesung die Frage nach dem Ende der Ikonographie. Die von Frau Prof. Schreurs-Morét konzipierte Ringvorlesung widmet sich Heldenbildern, während Herr Dr. Lander Studierende in seinem Proseminar an das Thema der politischen Ikonographie heranführt. Im propädeutischen Proseminar von Frau Prof. Schreurs-Morét steht die Ikonographie von Helden und Heiligen im Zentrum.

Mit der Überblicksvorlesung von Herrn Prof. Hubert zur Kunst des Mittelalters ist ein weiterer Schwerpunkt dieses Semesters gesetzt. Herr PD Dr. Bräm bietet ein Hauptseminar zur Buchmalerei des Spätmittelalters an, Herr PD Dr. Bock befasst sich in seinem Proseminar zu Martin Schongauer mit einem Künstler an der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit und Frau Dr. Breisig vom Augustinermuseum Freiburg, die wir erstmalig als Gastdozentin bei uns begrüßen dürfen, hält eine Übung zu Meisterwerken mittelalterlicher Skulptur vor Originalen ab.

Frau Dr. Alexander-Skipnes wird erneut in ihrem englischsprachigen Proseminar die Malerei im Kräftefeld zwischen Venedig, Florenz und Rom in der ersten Hälfte des Cinquecento beleuchten. In meinem Proseminar zu Velázquez wiederum beschäftigen wir uns mit Malerei im Spanien des 17. Jahrhunderts und ihren Produktionsbedingungen. Wirkung und Wahrnehmung thematisieren das interdisziplinäre Hauptseminar „Architektur, Architekturwahrnehmung und Architekturpsychologie“ von Herrn Prof. Hubert und Herrn PD Dr. Thomaschke vom Institut für Psychologie sowie das Hauptseminar „Farbe“ von Frau Prof. Janhsen.

Die bewährten praxisorientierten Übungen von Herrn Prof. Lutz zur Denkmalpflege und von Frau Dr. Laschke-Hubert zur Museumskunde ergänzen auch in diesem Semester das Freiburger Lehrangebot. Außerdem können Studierende in meiner Übung eine Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages der Freiburger Kunsthistorikerin und Florenz-Forscherin Margrit Lisner konzipieren, dabei ein Kapitel unserer Institutsgeschichte erschließen und zugleich Grundlagen kuratorischen Arbeitens in der Praxis erproben.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein ebenso harmonisches wie spannendes Semester!

Ihr
Andreas Plackinger

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung mit Warteliste)
Montag, 22.07.2019 – Sonntag, 20.10.2019

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung
Montag, 22.07.2019– Sonntag, 31.08.2019 (Belegwunsch)
Montag, 23.09.2019 – Sonntag, 20.10.2019 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):
Montag, 22.07.2019 – Sonntag, 12.01.2020

Einführung Kunstgeschichte & Pflicht-Tutorate (Sofortzulassung)
Montag, 05.08.2019 – Sonntag, 12.01.2020

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

<h2>Überblicksvorlesung</h2>

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter
Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010
Hans W. Hubert

Beginn:
31. Oktober 2019

Inhalte:

Mit dem Begriff „Mittelalter“ bezeichnen wir die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Renaissance und damit diejenige Periode, in der das antike römische Weltreich zerfiel, sich Europa christianisierte und der Grundstein für den modernen Staatenverbund gelegt wurde. Die Humanisten der Renaissance prägten für diese Phase den Namen *media aetas* und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit. Dieses Verdikt sollte nachhaltige Wirkungen zeitigen, denn bis heute verstellen uns die negativ besetzten Wörter „Mittelalter“ und „mittelalterlich“ einen unbefangenen Blick auf die Leistungen jener Epoche, die in vielerlei Hinsicht die Voraussetzungen für die moderne Welt gelegt hat. Die Vorlesung behandelt die innere Periodisierung dieser Epoche und bietet anhand ausgewählter Themen und Beispiele einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen (Architektur, Malerei, Plastik). Sie wird spezifische methodische Probleme anreißen, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten und verdeutlichen, wie präsent mittelalterliche Kunstformen nicht zuletzt durch ihre Wiederbelebungen im 19. und 20. Jahrhundert noch heute sind.

Literatur:

Eine gute Einführung und Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

- André Grabar, *Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I* (*Universum der Kunst* 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit* (*Universum der Kunst* 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, *Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts* (*Universum der Kunst* 13), München 1969.

- Anthony Cutler ; Jean-Michel Spieser, Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204. (Universum der Kunst 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, Francois Avril, Danielle Gaborit-Chopin, Romanische Kunst I. Mittel- und Südeuropa: 1060-1220 (Universum der Kunst 29), München 1983.
- Xavier Barral i Altet, Francois Avril, Danielle Gaborit-Chopin, Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220 (Universum der Kunst 30), München 1984.
- Louis Grodecki, Die Zeit der Ottonen und Salier (Universum der Kunst 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I (Universum der Kunst 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II (Universum der Kunst 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III (Universum der Kunst 35), München 1989.

Studienleistung:
Bestehen des Hausarbeitstests

Vorlesungen

Ende der Ikonographie
Di, 14-16, KG III, HS 3044
Angeli Janhsen

Beginn:
29. Oktober 2019

Inhalte:

In der Moderne – also mit dem Beginn der Demokratisierung und der allgemeinen Zugänglichkeit von Kunst und mit der Säkularisierung – verliert die traditionelle Bildersprache an Bedeutung. Es scheint, als würden Konventionen kaum noch gelten, als gebe es lauter „individuelle Mythologien“ und Geheimsprachen. Verstehen funktioniert nun anders – aber wie?!

Literatur:

- Frank Büttner / Andrea Gott dang: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2006.
- Werner Hofmann: Von der Nachahmung zur Erfindung der Wirklichkeit. Die schöpferische Befreiung der Kunst 1890–1917, Köln 1974.
- Harald Szeemann: Individuelle Mythologien, Berlin 1985.
- Werner Busch: Ursprünge der Moderne um 1800. David, Goya, C. D. Friedrich, in: Funkkolleg Moderne Kunst, Studienbegleitbrief 1, Weinheim 1989, S. 11–51.
- Monika Wagner: Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München 2001.

Zu erbringende Studienleistung (BA)
Schriftlich ausgearbeitete Vorlesungsprotokolle

Zu erbringende Prüfungsleistung (MA)
Schriftlich ausgearbeitete Vorlesungsprotokolle + schriftlicher Essay zur Vorlesung

Ringvorlesung „Heldenbilder“

organisiert von Anna Schreurs-Morét (Kunstgeschichte) in Verbindung mit dem SFB 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen. Transformationen und Konjunkturen von der Antike bis zur Moderne

Do, 16-18 Uhr, HS 1010

Beginn:

31.10.2019

Inhalte:

Die Frage danach, warum und in welcher Weise Gemeinschaften immer wieder Helden und Heldinnen zum gestalthaften Fokus ihrer Selbstverständigung machen, steht im Mittelpunkt der Forschungen des Freiburger SFB 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ (<http://www.sfb948.uni-freiburg.de/de/veranstaltungen/ringvorlesungen/heldenbilder/?page=1>). In der Ringvorlesung werden WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Universitäten, Museen und Forschungseinrichtungen sich dem Thema des „Heldenbildes“ widmen und dabei ganz grundsätzlich das besondere Augenmerk auf die Inszenierungsformen von Helden(tum) in den Bildkünsten richten: Welche (historischen) Figuren werden als Helden herausgestellt? Wem dient die Inszenierung des Helden und mit welchen Mitteln wird sie vollzogen? Welchen räumlichen Rahmen braucht das Werk, um als Heroisierungsformel wirksam zu werden? Welche spezifischen Formen der Gestaltung schließlich hält die Kunst für Heldinnen bereit; in welcher Weise unterscheiden sie sich von den stark durch Maskulinitätsvorstellungen geprägten Heldenbildern? Dass heroische Figuren nur als zeit- und gesellschaftsspezifische kulturelle Konstrukte verstanden werden können, sollen die Beiträge der Ringvorlesung über die höchst verschiedenen Figurationen des Heldischen ebenso nachzeichnen wie die Konjunkturen des Heroischen über die Jahrhunderte hinweg.

Einführende Literatur:

- *Imitatio heroica*. Heldenangleichung im Bildnis, hrsg. v. R. von den Hoff, A. Schreurs-Morét, Ch. Posselt-Kuhli, H.W. Hubert u. F. Heinzer, Würzburg 2015; darin besonders F. Heinzer, R. von den Hoff, H.W. Hubert, Chr. Posselt-Kuhli u. A. Schreurs-Morét: *Imitatio heroica – Perspektiven der Analyse eines visuellen und kulturellen Phänomens*.
- Künstlerhelden? Heroisierung und mediale Inszenierung von Malern, Bildhauern und Architekten, hrsg. v. K. Helm, H.W. Hubert, Ch. Posselt-Kuhli u. A. Schreurs-Morét, Freiburg 2015.

Anforderung für BA:

Studienleistungen in Form von regelmäßiger Teilnahme und Einreichung einer strukturierten Zusammenfassung der Mitschriften (ca.2-3 Seiten pro Sitzung).

Anforderung für MA:

Studienleistungen in Form von regelmäßiger Teilnahme und Einreichung einer strukturierten Zusammenfassung der Mitschriften (ca.2-3 Seiten pro Sitzung). Prüfungsleistung erfolgt durch eine 8-10-seitige Werkbetrachtung in Form eines Essays.

Einführung in die Malerei und Plastik

Einführung in die Malerei und Plastik (zugehörige Pflichttutorate s.u.)

Gruppe 1: Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224 - Angeli Janhsen

Gruppe 2: Di, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224 - Anna Schreurs-Morét

Beginn:

28. bzw. 29. Oktober 2019

Inhalte:

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Die Veranstaltung findet in mehreren Gruppen mit dazugehörigen Pflicht-Tutoraten statt.

Literatur:

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004.
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981.
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.
- Martin Kemp: DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2007.

Zugehörige Pflichttutorate:

Zu Einführung Gruppe 1 (Janhsen):

Tutorat Gruppe 1:	<i>Mi, 14-tägig, 16-18 Uhr KG III, R3240</i>	<i>Lisa Rentschler</i>
Tutorat Gruppe 2:	<i>Mi, 14-tägig, 16-18 Uhr KG III, R3240</i>	<i>Lisa Rentschler</i>

Zu Einführung Gruppe 2 (Schreurs-Morét):

Tutorat Gruppe 3:	<i>Mo, 14-tägig, 12-14 KG III, HS 3118</i>	<i>Esther Pollakowski</i>
Tutorat Gruppe 4:	<i>Mo, 14-tägig, 12-14 KG III, HS 3118</i>	<i>Esther Pollakowski</i>

Anforderung zum Erwerb Studienleistung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und dem Tutorat

Anforderung zum Erwerb der Prüfungsleistung:

ausgearbeitete schriftliche Bildbeschreibung

Proseminare

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.

From Florence and Venice to Rome – Painting between 1503 and 1549

Mi, 12-14 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

Ingrid Alexander-Skipnes

Beginn:

30 Oktober 2019

Inhalte:

Artistic innovation that began in sixteenth-century Florence and Venice was brought to Rome. The dates, 1503-1549 mark a period of extensive patronage of four popes, Julius II, Leo X, Clement VII and Paul III. Pope Julius II called Michelangelo to Rome and the artist embarked on a large program that included the Sistine Chapel ceiling. Raphael came to Rome and painted the *Stanze* with inventiveness and ingenuity in the Vatican Palace for Pope Julius II and continued his work there, with assistants, for Pope Leo X. The papal banker, Agostino Chigi had Raphael, Sebastiano del Piombo and others, decorate his sumptuous villa on the banks of the Tiber. Leonardo da Vinci's presence in Rome from 1514 is likely to have contributed to new approaches to coloring and *chiaroscuro*. From his native Florence, Francesco Salviati worked in Venice and had two stays in Rome. He continued to paint works that were decorative and complex. Responding to Michelangelo, Salviati's paintings exhibit an increasing monumentality. The taste for *all'antica* decoration continued to flourish towards the end of the period. Although the Sack of Rome in 1527 during the pontificate of Clement VII resulted in many artists leaving Rome, in the

aftermath several projects which were left unfinished were completed by Raphael's workshop such as the frescoes in the Sala di Costantino in the Vatican.

Beyond the papal court, Rosso Fiorentino and Perino del Vaga, an earlier assistant of Raphael, undertook commissions for churches and private dwellings. Vasari gives us a description of Titian's *Danaë* painted for Cardinal Alessandro Farnese when together with Michelangelo, it was shown to him in Rome. From Venice, Titian had brought to Rome an aesthetic of sensuous color and boldness of execution. Michelangelo returned to the Sistine Chapel to begin work on the *Last Judgment* in 1534; a commission, according to Vasari, initiated by Pope Clement VII and taken over by Pope Paul III. The course will explore the vibrant artistic climate in Rome at the time, particularly at the papal court. Paintings of the above-mentioned artists will be examined. Students may write their "Hausarbeit" in German, English, Italian or French.

Literatur:

- James H. Beck, *Malerei der italienischen Renaissance*, Köln 1999. <http://www.software995.com/>
- Julian Kliemann und Michael Rohlmann, *Wandmalerei in Italien: Hochrenaissance und Manierismus 1510-1600*, München 2004.
- Sydney J. Freedberg, *Painting of the High Renaissance in Rome and Florence*, 2 Bände, Cambridge, MA 1961.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Regelmäßige Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. Oktober 2019 am Schwarzen Brett aus.

**„Hübsch Martin“: Einführung in das Werk von Martin Schongauer.
Mo, 16-18, KG III, R3240 (Institutsraum)
Sebastian Bock**

Beginn:

28. Oktober 2019

Inhalte:

Der Maler und Kupferstecher Martin Schongauer (* um 1445/1450 in Colmar, † 1491 in Breisach) zählt wegen seiner technisch und künstlerisch hervorragenden Kupferstiche zu den bedeutendsten Graphikern vor Albrecht Dürer. Wohl als erster Stecher, der seine Werke auch signierte, stellte er Druckgraphik in größerer Zahl her und betrieb ihre kommerzielle Verbreitung: Zu seinen Lebzeiten war Schongauer aber vor allem ob seiner delikaten Tafelmalerei berühmt, was ihm vermutlich auch den Namen „Martin Schön“ oder „Hübsch Martin“ eintrug.

Gegenstand des Seminars ist Schongauers malerisches wie graphisches Oeuvre, das vor allem seine Auseinandersetzung mit der neuen naturalistischen Malweise der Ars Nova der Niederländer (Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Dieric Bouts) belegt. So sollen nicht nur eine repräsentative Auswahl aus den 116 erhaltenen graphischen Blättern behandelt werden, sondern auch – unmittelbar anhand der Originale – die in Colmar und Breisach erhaltenen Zeugnisse seines malerischen Schaffens: Das Orlier-Altarretabel der Antoniter aus Isenheim, das Retabel der Colmarer Dominikanerkirche (Unterlindenmuseum), die „Muttergottes im Rosenhag“ (Dominikanerkirche) sowie die Wandmalereien in der Westhalle des Breisacher Münsters.

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

Politische Ikonographie
Mo, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Tobias Lander

Beginn:

21. Oktober 2019 (*Ausfalltermin: 28.10.2019*)

Inhalte:

Untersucht wird die visuelle Inszenierung von Politik und Macht durch Architektur, Skulptur, Malerei, Graphik, Fotografie und Film. Dabei soll es um die Strukturen eines herrschaftlichen Bildmonopols gehen, ebenso um propagandistische Gegenbewegungen. Anhand von Fallbeispielen soll sowohl der Jahrhunderte lang tradierte Bildeinsatz in den verschiedenen klassischen Kunstgattungen beleuchtet werden, als auch die propagandistische Kraft moderner Medien: Wenn man so will liegt der Fokus des Seminars nicht nur auf einer Ikonographie der Macht sondern gleichsam auf der Macht der Ikonographie.

Literatur:

- Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung, Köln 2004, insbes. S. 61-65 (Kapitel 4: Architektur-Ikonologie und Politische Ikonologie).
- Warnke, Martin: Politische Ikonographie., in: Poeschel, Sabine (Hg.): Ikonographie. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2010, S. 72-85.
- Uwe Fleckner, Warnke, Martin, Ziegler, Hendrik (Hg.): Handbuch der politischen Ikonographie (2 Bände), München 2011.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat, schriftliche Ausarbeitung des Referats (Hausarbeit)

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab ca. 17. Oktober 2019 am Schwarzen Brett aus.

Velázquez. »Maler der Maler« und Hofkünstler
Di, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Andreas Plackinger

Beginn:

29. Oktober 2019

Inhalte:

Diego Rodriguez de Silva y Velázquez (1599-1660) gilt als Hauptvertreter der spanischen Barockmalerei. Seine antiken und religiösen Historien, vor allem aber seine sensiblen Bildnisse von Königen, Kirchenfürsten, Zwergen und Narren legen Zeugnis ab von der einzigartigen kulturellen Blütezeit Spaniens im 17. Jahrhundert, im sogenannten Siglo de Oro. Als Porträtist König Philipps IV. und seiner Familie setzte er Maßstäbe für die Repräsentation monarchischer Machtansprüche. Velázquez' Malerei besticht vordergründig durch vermeintlich rein abbildenden Naturalismus. Bei genauerem Hinsehen jedoch erweisen sich seine Gemälde durch subtile Realitätsbrüche und Ambivalenzen als hochkonzeptuell und zutiefst reflektiert. Die formale Schlichtheit und Intensität seiner Bilderfindungen sowie sein an Tizian geschulter experimentierfreudiger Umgang mit Farbe faszinierte Goya und Picasso gleichermaßen, aber auch Künstler von außerhalb der iberischen Halbinsel: Für Manet war Velázquez der »Maler der Maler«. Die Beschäftigung mit dem vielfältigen Œuvre des Meisters ermöglicht es, uns Beschränkungen und Spielräume des »Hofkünstlers« (im Sinne Warnkes) zu reflektieren. Das Proseminar widmet sich dem Faszinosum Velázquez daher mit Fokus auf den historischen Kontext, auf kunsttheoretische und maltechnische Aspekte, wird aber auch schlaglichtartig die Rezeptionsgeschichte in den Blick nehmen.

Literatur:

- Jonathan Brown: Velázquez. Maler und Höfling. München 1988.
- Henrik Karge (Hg.): Vision oder Wirklichkeit. Die spanische Malerei der Neuzeit. München 1991.
- Martin Warnke: Velázquez. Form und Reform. Köln 2005.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme, Textlektüren, Mitarbeit, Referat, Seminararbeit
 Referatsvergabe in der ersten Sitzung.

Helden und Heilige – Ikonographisches Propädeutikum
Mi, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

30.10.2019

Inhalte:

Eine schöne Frau trägt ein Augenpaar herbei, eine andere zeigt sich in einem langen Mantel aus Haar in der Einöde; ein Mönch vertieft sich in ein ernstes Gespräch mit einem ganzen Schwarm von Vögeln, ein edler Hauptmann hingegen teilt entschieden mit seinem Schwert den weiten Mantel. Ob Hl. Lucia, Hl. Maria Magdalena, Hl. Franziskus oder Hl. Martin: Um die Heiligen zu erkennen, bedarf es einer genauen Kenntnis der Geschichten, die mit den verschiedenen Personen verbunden sind. Nur so sind die Attribute zu identifizieren, welche die Heiligen erkennbar machen.

Während die Heiligen meist außerdem durch einen Nimbus gekennzeichnet sind, wählen die Künstler bei der Darstellung von Helden andere Inszenierungsstrategien, um sie als herausragende Figuren herauszustellen. Auch hier gilt es, die Geschichten kennenzulernen, um die dargestellten Figuren identifizieren zu können.

Ziele der Veranstaltung:

Das Proseminar soll eine Einführung in die christliche und die profane Ikonographie zugespißt auf die wichtigsten Heiligen und Helden geben. Anhand von Hauptwerken aus der Malerei und Bildhauerei der Frühen Neuzeit wird dabei auch ein vergleichender Blick auf Ähnlichkeiten in der Inszenierung bedeutender Personen gelegt. Elementares Rüstzeug für die kunsthistorische Praxis wie die Bildbeschreibung, die Einbeziehung von Quellentexten und der grundsätzliche Aufbau von Referaten und Hausarbeiten soll ebenso geübt werden wie die Debatte weitreichender Fragen. Durch die Auswahl von Kunstwerken aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern erfolgt eine Schulung des Auges für die jeweils anderen Umsetzungen und Akzente der künstlerischen Strategien im europäischen Austausch.

Literatur:

- *Legenda aurea – Goldene Legende.* Jacopo de Varazze: *Legendae Sanctorum – Legenden der Heiligen.* Lateinisch – Deutsch. Einleitung, Edition, Übersetzung u. Kommentar v. B. W. Häuptli. 2 Bde.
- *Reclams Lexikon d. antiken Götter und Heroen in d. Kunst.* Stuttgart 2000 (dt. Übersetzung von Irène Aglion, Claire Barbillon u. Francois Lissarague: *Héros et dieux de l'antiquité. Guide iconographique.* Paris 1994)
- *Lexikon der christlichen Ikonographie,* hrsg. v. Engelbert Kirschbaum, Wolfgang Braunfels et a., Freiburg 1994
- *Ausst.-Kat. Helden – Märtyrer – Heilige. Wege ins Paradies.* hrsg. v. Daniel Hess, Markus Prummer, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 2019/2020, Nürnberg 2019

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Referates oder mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).

Übungen für Bachelor-Studierende

Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur im Augustinermuseum
Do, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Eva Breisig

Beginn:

31. Oktober 2019, 14-16 Uhr,

Treffpunkt, wenn nicht anders vereinbart, im Foyer des Augustinermuseums

Inhalte:

Das Augustinermuseum in Freiburg beherbergt eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Sammlung mittelalterlicher Skulptur. Neben dem umfassenden Komplex der dem Freiburger Münster entstammenden Steinbildwerke sind auch unterschiedlichste Holzschnitzwerke vorrangig aus dem Gebiet des Oberrheins ausgestellt.

In der Übung werden Meisterwerke vom 13. bis zum frühen 16. Jahrhundert vor dem Original im Museum zusammen betrachtet, beschrieben und analysiert. Kunstgeschichtlichen Fragestellungen zur stilistischen Einordnung und zur Ikonografie soll ebenso nachgegangen werden wie Fragen zur Funktion und zur Materialität des Kunstwerks.

Literatur:

- Detlef Zinke: Meisterwerke vom Mittelalter bis zum Barock im Augustinermuseum in Freiburg i. Br., Berlin/München 2010.
- Detlef Zinke: Bildwerke des Mittelalters und der Renaissance 1100-1530, Auswahlkatalog, München 1995.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme an allen Sitzungen, Mitarbeit, Referate vor Originalen, schriftlich ausgearbeitete Beschreibung und Einordnung eines Werkes (unbenotete Hausarbeit bzw. Essay – ca. 6 Seiten)

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 27. September 2019 am Schwarzen Brett aus.

**Florenz in Freiburg. Ein Ausstellungsprojekt zur Kunsthistorikerin Margrit Lisner
Mi, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Andreas Plackinger**

Beginn:

30. Oktober 2019

Inhalte:

Margrit Lisner († 2014), deren Geburtstag sich 2020 zum 100. Mal jährt, war eine der ersten Kunsthistorikerinnen, die in Deutschland einen Professorentitel erhielten: 1971 wurde sie außerordentliche Professorin am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Freiburg, wo sie bis 1982 unterrichtete. Florenz und insbesondere die Florentiner Skulptur standen im Zentrum ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit. Mit der Entdeckung eines verschollenen Kruzifixes von Michelangelo hatte sie auch international Aufmerksamkeit erregt. Seit 2011 gelangten zahlreiche Gegenstände aus Lisners Besitz in Form einer Stiftung an unser Institut, darunter Bücher, Photographien, diverse Schriftstücke und verschiedene Sammlungsobjekte. In unserer Übung wollen wir auf Basis dieser Gegenstände und unter Auseinandersetzung mit Lisners Schriften eine Ausstellung konzipieren und damit einen Teil der Geschichte unseres Instituts erschließen und präsentieren. Die Studierenden werden dabei Grundlagen kuratorischen Arbeitens in der Praxis erproben.

Literatur:

- Hans W. Hubert: Margrit Lisner (1920-2014). In: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 56 (2014) 3, S. 361-364.
- Margrit Lisner: Holzkruzifixe in Florenz und in der Toskana. Von der Zeit um 1300 bis zum frühen Cinquecento. München 1970.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von verschiedenen Aufgaben im Zuge der Ausstellungsvorbereitung (Materialsichtung, Recherchen, Erarbeitung eines inhaltlichen Konzeptes, Verfassen von Texten, organisatorische und redaktionelle Aufgaben etc.)

<h2>Denkmalpflege und Museumskunde</h2>

Vorindustrielle Baumaterialien und -techniken
Fr, 12-14 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Thomas Lutz

Beginn:

8. November 2019

Inhalte:

Die Beschäftigung mit Architekturgeschichte und insbesondere auch die denkmalpflegerische Arbeit erfordern möglichst umfangreiche Kenntnisse über das Bauwesen früherer Zeiten: Wie wurde gebaut und konstruiert und welche Materialien mit welchen Eigenschaften fanden dabei Verwendung? Das Wissen um diese Themen erlaubt nicht allein, Zusammenhänge zwischen Materialwahl, Konstruktion und architektonischer Form zu erkennen, sondern erleichtert auch die historische und strukturelle Analyse alter Bauwerke. Im denkmalpflegerischen Alltag ist die Vertrautheit mit dieser Materie grundlegend für die Interpretation baugeschichtlicher Gegebenheiten, für das Erkennen von Alterungs- oder Schadensbildern, für die Entscheidungsfindung bei Reparatur-, Umbau- oder Instandhaltungsmaßnahmen und vieles mehr. Im Rahmen der Übung sollen die Grundbedingungen des europäischen Bauwesens traditioneller Prägung betrachtet werden: dabei ist ein gelegentlicher Blick auf die Entwicklung bis in die jüngere Vergangenheit nicht ausgeschlossen und der Bezug zu denkmalpflegerischen Fragen stets gegeben.

Literatur:

- Günther Binding, Baubetrieb im Mittelalter, Darmstadt 1993 (und spätere Auflagen).
- Jochen Stark/Bernd Wicht, Geschichte der Baustoffe, Wiesbaden/Berlin 1998.
- Günther Wasmuth (Hrsg.), Wasmuths Lexikon der Baukunst, Berlin 1929-1937.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung besprochen.

Die „Kunst“ des Präsentierens und andere Aufgaben im Museum

Mo, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum) / Museum

Birgit Laschke-Hubert (in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Freiburg)

Beginn:

28. Oktober 2019

Inhalte:

In der Lehrveranstaltung, die sowohl im Institutsraum als auch im Museum selbst stattfindet, vermitteln Museumsfachleute den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in die verschiedenen Aufgabengebiete musealer Arbeit. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Semester auf den vielfältigen Möglichkeiten musealer Präsentation, mit der verschiedenartige Themen und Fragestellungen anschaulich und inhaltlich differenziert vermittelt werden können.

Literatur (bitte vor der ersten Sitzung anschauen!):

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Handbuch Museum : Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / herausgegeben von Markus Walz, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016

Anforderungen zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige aktive Teilnahme und Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit

Hauptseminare / Masterseminare

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).

Buchmalerei des Spätmittelalters in Hauptwerken Do, 14-tägig (Termine s.u.), 12-16 Uhr, KG I, HS1236 Andreas Bräm

Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

Inhalte:

Das Seminar soll einen Überblick über die bedeutenden Bilderhandschriften des Spätmittelalters nördlich der Alpen vermitteln. Am Beginn stehen die Stundenbücher des Herzogs von Berry und der Marco Polo für Johann von Burgund; den Ausklang bildet das Turnierbuch Kaiser Maximilians I., dem 2019 in Innsbruck und Wien mehrere Ausstellungen gewidmet sind.

Literatur:

- Maurits Smeyers, Flämische Buchmalerei, Stuttgart 1999.
- Kaiser Maximilian I. Ein grosser Habsburger, Ausst. Kat., Wien 2019.
- François Avril/Nicole Reynaud, Les manuscrits à peintures en France 1440-1520, Paris 1993.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. September 2019 am Schwarzen Brett aus.

Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte Di, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum) Hans W. Hubert

Beginn:

29. Oktober 2019

Inhalte:

Das besonders für Masterstudierende geeignete Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen akademischen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren wie Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie über die *New Art History* seit den 1970er Jahren mit besonderem Interesse an rezeptionsästhetischen und Gender-Fragen bis zu den Auswirkungen des *spatial turns* und des *iconic turns* reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft in den Blick nehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten sowie schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008. (Erstausgabe 1985)
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur, Darmstadt 2010.
- Michael Hatt and Charlotte Klonk, Art history: a critical introduction to its methods, Manchester 2006 (Nachdruck ebenda 2008). [Rez. von Regine Prange in: sehepunkte und in arthistoricum.net]

Weitere Anforderungen:

Übernahme von kleinen Lektüreaufgaben und Kurzreferaten hierzu.

Architektur, Architekturwahrnehmung und Architekturpsychologie

Hans W. Hubert / Roland Thomaschke / Lorenz Orendi

Mi, etwa 14-tägig (Termine s.u.), 12-16 Uhr, Engelbergerstraße 41c, Raum SR B

Termine:

30.10.; 6.11.; 20.11.; 4.12.; 11.12.2019; und 8.1.2020

Inhalte:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte sowie der Psychologie. Die Teilnehmer erarbeiten sich selbständig Literatur auf dem Gebiet der Architekturpsychologie, üben sich in Architekturbeschreibungen und erproben architekturpsychologische Betrachtungsweisen im Rahmen gemeinsamer Ausflüge und Besuche von Orten und Gebäuden. Diese Besichtigungen werden in Seminarsitzungen durch Referate, Übungen und Diskussionen vor- und nachbereitet. Ziel des Seminars ist die Integration kunsthistorischer und psychologischer Perspektiven auf Architektur mit Schwerpunkten auf anwendungsorientierten und rezeptionsästhetischen Aspekten.

Voraussetzungen für die Teilnahme: aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten und oder Bauwerken, Teilnahme an den Begehungen, sowie schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

- Peter G. Richter (Hrsg.): Architekturpsychologie. Pabst Science Publishers, Lengenrich/ Berlin 2016, (4. überarbeitete Auflage). ISBN 9783899674491
- Alban Janson / Florian Tigges, Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen. Birkhäuser Verlag, Basel 2013. ISBN 978-3-0346-0884-8
- Heinrich Wölfflin, Prolegomena zu einer Psychologie der Architektur [Diss. München 1886]. Mit einem Nachw. zur Neuausg. von Jasper Cepl, Berlin 1999. ISBN 3786117756 (Der reine Text ist auch online verfügbar).

Farbe

Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS1224

Angeli Janhsen

Beginn:

30. Oktober 2019

Inhalte:

„Farbe“ ist für theoretisch interessierte Kunsthistoriker wichtig als einer der drei „Teile der Malerei“, etwa bei Leon Battista Alberti, und „Farbe“ als Gegenpol zu „Zeichnung“. Gleichzeitig sind ohne sinnvolles

Fragen nach Farbe Werke der Malerei, aber auch Skulptur und Architektur, nicht zu sehen und zu verstehen. Im Seminar diskutieren wir die historischen Entwicklungen der Fragen und die zentralen Texte zu Farbe.

Literatur:

- Thomas Lersch: Farbenlehre, in: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Bd. VII, München 1981, Spalte 157–274 (1975). <http://www.rdklabor.de/w/?oldid=89346> (abgerufen am 9.7.2019).
- John Gage: Kulturgeschichte der Farbe, Ravensburg 1994.
- Hans Jantzen: Über Prinzipien der Farbgebung in der Malerei, in: Jantzen, H. (Hg.), Über den gotischen Kirchenraum und andere Aufsätze. Berlin, 61-67.
- Ernst Strauss: Koloritgeschichtliche Untersuchungen zur Malerei seit Giotto und andere Studien, hg. von Lorenz Dittmann, München 1983.

Übungen für Master-Studierende

Buchmalerei des Spätmittelalters in Hauptwerken
Do, 14-tägig (Termine s.u.), 12-16 Uhr, KG I, HS1236
Andreas Bräm

Informationen zum Inhalt: s. Seite 13

Architektur, Architekturwahrnehmung und Architekturpsychologie
Fr, 14-tägig, 14-18 Uhr, Engelbergerstraße 41c Raum SR B
Hans W. Hubert und Roland Thomaschke

Informationen zum Inhalt: s. Seite 14

Farbe
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS1224
Angeli Janhsen

Informationen zum Inhalt: s. Seite 14

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte in der werkorientierten Übung:
 Mündliche Prüfung

Kolloquien

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 18-20, KG III, R3240 (Institutsraum)
Hans W. Hubert

Beginn:
 29. Oktober 2019

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr im Seminarraum des Instituts statt. Diejenigen, die im Wintersemester 2019/20 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, KG III, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:

28. Oktober 2019

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

28. Oktober 2019

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden
Tumba, Sarkophag, Kenotaph: Typen des mittelalterlichen Grabdenkmals
Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Heinfried Wischermann

Beginn:

31. Oktober 2019

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.